



Konzeption der Kindertagespflegeperson Jenny Böttjer



Stand: 02.03.2022



Inhaltsverzeichnis

1. Konzeption - Definition und Erklärung
2. Über mich
3. Vorstellung der Einrichtung
 - 3.1. Leistungen und Öffnungszeiten
 - 3.2. Lage
 - 3.3. Räumliche Ausstattung
 - 3.4. Das Außengelände
4. Pädagogische Arbeit
 - 4.1. Grundlagen und Ziele
 - 4.2. Hauptschwerpunkte
 - 4.2.1. Förderung von Bewegung und Motorik
 - 4.2.2. Förderung der Selbstständigkeit
 - 4.2.3. Förderung der sozialen Fähigkeiten
 - 4.3. Tagesablauf
 - 4.4. Eingewöhnung
 - 4.5. Feste und Feiern
 - 4.6. Beobachtung und Dokumentation
5. Elternarbeit
6. Krankheiten
7. was benötigt wird
8. Fachlicher Austausch und Fortbildung
9. Kinderrechte





1. Konzeption - Definition und Erklärung

In meiner Konzeption beschreibe ich, die Rahmenbedingungen, meine erzieherischen und pädagogischen Ziele und deren Umsetzung.

Die Konzeption ist ein „Dokument auf Zeit“ Überprüfung und Ergänzung ist deshalb immer wieder notwendig.

Wichtig ist mir, Außenstehenden meine pädagogische Arbeit in der Kindertagespflege Einrichtung „die Landmäuse“ transparent und nachvollziehbar zu machen.

Bei der Anmeldung Ihres Kindes erleichtert Ihnen meine Konzeption, Ihre Entscheidung, inwieweit meine Einrichtung Ihren Vorstellungen entspricht.



2. Über mich

Ich heiße Jenny Böttjer, wurde im Juni 1988 in Bad Oldesloe geboren.

Zu meiner Familie gehören mein Mann Daniel (geb.1982),und meine zwei Kinder, Kalotta (geb. 2015) und Klara Melina (geb. 2017).

Wir leben in der kleinen Dorfgemeinschaft Havighorst (Gemeinde Feldhorst), in einem Einfamilienhaus.

Ich bin gelernte Bauchzeichnerin, hatte aber schon immer ein großes Interesse an der Arbeit mit Kindern. Nebenberuflich war ich, bei anderen Kindertagespflegepersonen als Aushilfe aktiv und habe Kinderaktivitäten im Dorf geleitet und organisiert. Nach der Elternzeit mit meinen beiden Kindern habe ich mich für eine neue berufliche Orientierung entschieden.

Meine Entscheidung fiel darauf Kindertagespflegeperson zu werden, um berufstätigen Eltern beim Hindernis zwischen Familie und Beruf, zu unterstützen und den Kindern einen familiären Betreuungsrahmen anzubieten.

3. Vorstellung der Einrichtung

3.1. Leistungen und Öffnungszeiten



In meiner Kindertagespflege betreue ich bis zu 5 Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren.

Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 7:30 bis 15:00 Uhr.



Ich mache 30 Tage Urlaub im Jahr. Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Kindertagespflege geschlossen, ebenso der Brückentag nach Feiertagen und ggf. Einzeltage. In den Sommerferien mache ich 3 Wochen Urlaub, in den Oster- und Herbstferien jeweils 1 Woche. Die genauen Termine werde ich immer im November für das kommende Jahr herausgeben.

Ich führe eine kleine Einrichtung mit familiären Charakter. Die überschaubare Größe ermöglicht mir, einen engen, persönlichen Kontakt zu den Familien aufzubauen. Dieses ist mir wichtig und ein Merkmal meiner Einrichtung.



3.2. Lage

Meine Einrichtung „die Landmäuse“ liegt in dem Ortsteil Havighorst, dieser gehört zur Gemeinde Feldhorst.

Havighorst liegt zentral, wir sind gut mit dem Auto erreichbar. Unser Dorf liegt zwischen Reinfeld, Bad Oldesloe und Bad Segeberg.

Meine Kindertagespflegestelle liegt am Feldrand und verfügt über einen schönen Garten, der zum Toben, spielen und ausprobieren anregt.

3.3. Räumliche Ausstattung

Die Kinder werden familiär aufgenommen und werden in unserem Einfamilienhaus betreut. Eure Kinder werden in einem schön hergerichteten Flur mit Kindergarderobe und eigenen kindgerechten Fächern liebevoll entgegengenommen. Unser Spielzimmer lädt zum ausgiebigen toben, z.B. im Bällebad oder zum Spielen mit altersgerechten Spielzeug ein.

In einem separaten Zimmer gibt es eine gemütliche Ecke mit kindgerechten Krippenbettchen um einen ruhigen und entspannten Schlaf zu ermöglichen.

Im Badezimmer gibt es eine kleine Kindersitzbank und gemeinsam die Mundhygiene zu erlernen, oder die Hände zu waschen.



3.4. Das Außengelände

Unser Garten ist eingezäunt und lädt zum Spielen ein. Es gibt eine Sandkiste, ein Trampolin, eine Schaukel, ein Holzpferd, sowie ein Klettergerüst. Im Sommer wird es auch spielerische Möglichkeiten geben, sich an heißen Tagen abzukühlen. Wie zum Beispiel eine Aqua Play Bahn. Weiter stehen auch altersgerechte Fahrzeuge zu Verfügung um durch den Garten zu fahren. Gerne machen wir auch Ausflüge, z.B. in den Wald oder zum Spielplatz im Dorf.



4. pädagogische Arbeit

4.1. Grundlagen und Ziele

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben sich zu offenbaren.“

Maria Montessori

Meine pädagogische Arbeit wird sich teils an die Montessori-Pädagogik orientieren.

„Hilf mir, es selbst zu tun.“ Ist der Leitsatz von Maria Montessori.

Kinder sind von klein auf, neugierige Menschen und möchten die Umwelt mit allen Sinnen erforschen und mitgestalten.



Gerade Kinder im U3-Bereich brauchen dafür liebevolle Zuwendung, einen geregelten Tagesablauf und sind auf Unterstützung angewiesen.

Ich biete eine liebevolle, familiäre Atmosphäre und begleite die Kinder individuell und vertrauensvoll auf Ihrer Entdeckerreise.

Der Kinder Spielraum wird gut strukturiert und übersichtlich gestaltet sein. Das Spielzeug ist altersgerecht abgestimmt und lädt zum selbstständigen Spielen an. Alle Sachen haben einen festen Platz in offenen Regalen und können selbstständig herausgeholt werden.

Die Kinder unterstütze ich darin,

- sich selbst und die Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen
- Ihre Interessen und Fähigkeiten zu entdecken
- Bindungen und Vertrauen aufzubauen
- Die eigenen Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen, und auszudrücken
- Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen zu erleben und zu erlernen



4.2. Hauptschwerpunkte

4.2.1 Förderung von Bewegung und Motorik

Ich fördere die Bewegung und Motorik bei den Kindern, indem wir gerne hüpfen, springen, tanzen und kleine Spaziergänge machen.

Wir sind viel an der frischen Luft, sei es bei einem Waldspaziergang oder im eigenen Garten. Es kann geklettert, gerutscht, mit Bobbycars gefahren, oder in der Sandkiste gespielt werden.

Die Feinmotorik wird ebenso gefördert, indem es spezielle Sortier- und Steckspiele gibt, oder durchessen und trinken. Beim Öffnen und Schließen verschiedener Dinge, oder durch malen und basteln.

Wir werden singen, Fingerspiele spielen oder Bücher lesen. Auch wenn die Kinder noch nicht selbst sprechen können oder einen kleinen Wortschatz haben, unterstütze ich sie, indem ich vieles erkläre. Zum Beispiel beim Windeln wechseln oder An- und Ausziehen.



4.2.2. Förderung der Selbstständigkeit

In jeder Erziehung ist es ein großes Ziel „die Kleinen“ zur Selbstständigkeit zu erziehen. Ich möchte die Kinder dabei unterstützen und fördern aber ganz wichtig, nicht zu überfordern.

Sie benötigen einen gewissen Freiraum um sich entwickeln zu können, um neues zu entdecken und zu forschen, um eigene Grenzen auszutesten und um eigene Erfahrungen zu machen.

Jedes Kind ist individuell und lernt in seinem ganz eigenen Tempo und hat ganz eigene Interessen.



Ein paar Beispiele:

- Lernen sich selbst an- und ausziehen
- Tisch decken, versuchen alleine zu essen und zu trinken
- Rucksäcke holen und wegbringen
- Jedes Spielzeug hat seinen festen Platz, die Kinder dürfen sich selbstständig bedienen
- Arbeitsmaterialien die fördern, z.B. Steckpuzzle

4.2.3. Förderung der sozialen Fähigkeiten

Alle Kinder sind individuell und haben ihre eigenen Fähigkeiten/Stärken die sie in die Gruppe einbringen. Durch gemeinsame Aktivitäten wie Singen, Tanzen, Malen, Basteln, oder beim gemeinsamen Frühstück, Mittagessen, lernen sie auf andere zu achten.

Es entsteht ein „WIR-GEFÜHL“



Beim Freispiel, oder auch Draußen, können sich die Kinder ihre Partner, oder Spielzeug selbst aussuchen.

Auch kleine Streitereien gehören zum Alltag dazu, die alleine, oder durch meine Unterstützung gelöst werden können.

4.3. Tagesablauf

Der zeitliche Tagesablauf richtet sich natürlich nach den Bedürfnissen der Kinder.

07:30 bis 08:15 Bringzeit
 08:30 Frühstück
 09:00 Zähne putzen, Morgenkreis, Windeln wechseln
 09:30 bis 11:00 Freispiel drinnen oder draußen
 11:00 bis 11:30 Mittagessen
 11:45 bis 13:15 Ruhezeit
 13:30 Abholzeit



(Tagesablauf kann sich in den Zeiten noch ein wenig variieren)

4.4. Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase ist ein großer Schritt, eine große Herausforderung für jedes Kind. Sie werden mehrere Stunden von ihren Eltern getrennt sein, und einen neuen Tagesablauf kennen lernen.

Deshalb ist es mir besonders wichtig mit viel Einfühlungsvermögen die Eltern und das Kind kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen.



Die Eingewöhnung lehnt sich an das „Berliner Modell“ an.

Die Eingewöhnungszeit dauert je nach Bedarf von Kind und Eltern zwischen einer und vier Wochen. In Ausnahmefällen kann das auch einmal länger dauern, was aber gar kein Problem darstellt. Das Tempo legt das Kind ganz alleine fest.

Das Kind kommt mit seiner Bezugsperson einmal die Woche zu Schnupperstunden, um sich die neue Umgebung, die neuen Kinder und mich kennenzulernen.

Die Bezugsperson bleibt mit im Raum, verhält sich aber passiv. Nach einigen Tagen folgt dann der erste Trennungsversuch für eine kurze Zeit und die Bezugsperson bleibt in der Nähe... Wenn alles klappt wird die Trennungszeit verlängert. Ich werde ihr Kind genau beobachten um bei eventuellen Problemen, zielgerichtet reagieren zu können.

Die Eingewöhnungszeit ist beendet, wenn ihr Kind gerne zu mir kommt und auch sie als Bezugsperson ein gutes Gefühl haben.



4.5. Feste und Feiern

Geburtstage sind schöne Erfahrungen und Erlebnisse, die Kinder feierlich erleben sollten. Deshalb werden wir in der Kindertagespflege, die Geburtstage feiern. Wir werden Singen, Tanzen, und Spiele spielen. Gerne dürfen die Eltern auch „kleine Mitgebsel“, und einen bunten Obstteller, oder ähnliches mit in die Kindertagespflege bringen. Gerne auch Absprache mit mir treffen.

Zum weiteren wird es kleine Feierlichkeiten geben wie z.B.

- Ostereier sammeln
- Laternenfest
- Weihnachtsfeier
- Verabschiedung in den Kindergarten



Alle Feste sind keine Pflicht von meiner Seite aus, sondern werden immer der Situation entsprechend stattfinden oder nicht. Natürlich in Absprache mit den Eltern.

Kostenübernahme: Falls Kosten anfallen wird das mit den Eltern abgesprochen. Feierlichkeiten werden auch stattfinden unter dem Motto „Jeder bringt etwas mit“

4.6. Beobachten und Dokumentation

Um zielgerecht auf die Bedürfnisse jedes Kindes eingehen zu können, nehme ich mir regelmäßige Zeit zu beobachten und meine Beobachtungen zu dokumentieren. Meine Beobachtungskriterien sind u.a. das soziale Verhalten, die einzelnen Bewegungen des Kindes, die Motorik und die Sprachentwicklung. Jedes Kind ist individuell, dass in seiner Einzigartigkeit gefördert werden möchte. Und die Zeit dafür nehme ich mir!



5. Zusammenarbeit mit den Eltern

Ich möchte eine enge vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern, um über das Kind und das Kindeswohl informiert zu sein.

Wenn es Erkrankungen, Verletzungen oder familiäre Veränderungen gibt, bitte informiert mich, nur so kann ich auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen oder Rücksicht nehmen.

Zusätzlich zu den Tür- und Angelgesprächen, die bei den Übergaben stattfinden und die täglichen Ereignisse betreffen, biete ich den Eltern Entwicklungsgespräche an, diese werden mit den Eltern zeitlich individuell abgestimmt. Die Entwicklungsgespräche finden idealerweise ohne Kinder statt. Gerne gehe ich auf Vorschläge von den Eltern ein, wenn beispielsweise besondere Interessen oder Fähigkeiten des Kindes von den Eltern angesprochen werden. Auch wenn den Eltern Besonderheiten in der Entwicklung ihres Kindes auffallen, richte ich gerne nochmal besondere Aufmerksamkeit in der Beobachtung und Dokumentation.

Gerne informiere ich die Eltern mit kurzen Infos bei der Abholung des Kindes.

Genauso wird es einmal im Jahr einen Elternabend geben. Wenn Sorgen, Probleme oder Anregungen sind, kann man auch ein Gesprächstermin mit mir vereinbaren.



6. Krankheiten

Kranke Kinder fühlen sich in der Kindertagespflege nicht wohl, sie gehören nach Hause, da der normale Tagesablauf oft einfach zu viel ist für den kleinen Körper.

Mit krank ist nicht der normale gemeine Schnupfen gemeint, der Kinder gerade in der kalten Jahreszeit oft plagt. Krank ist ein Kind, wenn es Medikamente benötigt, um den normalen Tagesablauf mitzumachen. Das bedeutet, es ist zusätzlich zur Erkältung schlapp, hustet so stark, dass es gar nicht mehr zum spielen kommt, oder hat gar Fieber oder Durchfall/Erbrechen.

In diesem Falle lasse ich kranke Kinder umgehend durch die Eltern oder im Betreuungsvertrag angegebene Personen abholen, um das kranke Kind, die Gruppe und nicht zuletzt mich zu schützen.

Grundsätzlich gebe ich den Kindern keine Medikamente. Sollte jedoch ein Kind kurzfristig nach einer Krankheit weiterhin Medikamente benötigen, brauche ich eine schriftliche Bescheinigung der Eltern und des Kinderarztes, um eine kurzfristige Medikamentengabe ausüben zu dürfen.

Bei chronischen und allergischen Erkrankungen benötige ich eine schriftliche Bescheinigung des Kinderarztes als auch der Eltern.

Bei Krankheiten richte ich mich nach den allgemeinen Richtlinien und betreue Kinder erst wieder, wenn sie ohne Medikamente 24 Stunden fieberfrei sind und 48 Stunden ohne Durchfall und Erbrechen sind.

Sollte Ihr Kind irgendwelche Intoleranzen haben, bitte ich Sie dies mit mir abzusprechen, ob ich es leisten kann.



7. Was benötigt wird

Zur Schlafsituation bringt ihr Kind bei Bedarf seinen Schnuller oder sein Kuscheltier mit. Wenn ein Schlafsack benötigt wird, bitten auch diesen mitbringen. Gestellt werden Kinderdecken.

Um den Einkauf für das Frühstück sowie das Mittagessen und das Snacken kümmere ich mich. Lätzchen, sowie Trinkflaschen stelle ich.

Zusammenfassung was mitgebracht werden muss:

- Ersatz Kleidung (Body, Strümpfe, Shirt, Hose)
- Jahreszeiten bedingte Kleidung anziehen/mitbringen
- Windeln und Feuchttücher
- Bei Bedarf: Schnuller, Kuscheltier, Schlafsack



8. Fachlicher Austausch und Fortbildung

Ich werde regelmäßig an Fortbildung rund um das Thema „Kindertagespflege“ teilnehmen und alle 2 Jahre an einen Erste-Hilfe-Kind-Kurs.

Zum weiteren werde ich im Kontakt mit anderen Tagesmüttern, der Kindertagespflege Stormarn e.V. und dem Jugendamt stehen.

9. Kinderrechte

Jedes Kind hat bereits ab Geburt seine eigenen Rechte, auch wenn sie es nicht mit Sprechen erläutern können. Sind sie trotzdem im Stande es mit Mimik und Gestik zu äußern.

Kinder haben:

- das Recht, Kind sein zu dürfen,
- das Recht akzeptiert zu werden,
- das Recht auf eigene Meinung,
- das Recht auf Mitbestimmung,
- das Recht, Fehler zu machen,
- das Recht, sich zurückzuziehen,
- das Recht seinen Bewegungsdrang auszuleben,
- das Recht, auf sein eigenes Entwicklungstempo

